

Schichten des Bogdo als dem obersten Muschelkalk angehörend. Von Petrefacten, die der Localität eigenthümlich sind, ist zuerst der *Ceratites Bogdoanus* v. Buch hervorzuheben, welche Species von L. v. Buch auf Grund eines abgewitterten Exemplares (ohne gezackte Loben) aufgestellt wurde. Auerbach gelang es mehrere Exemplare davon zu finden, an welchen die Lobenzacken deutlich zu sehen waren. Auf Grund einer Verschiedenheit der Loben unterscheidet Auerbach unter den aufgefundenen Ceratiten noch eine zweite Species als *Cer. Smiriagini*. Weiters werden in Rücksicht auf die mikroskopische Structur der in grosser Anzahl aufgefundenen Zähne die Art *Acrodus Dunkeri* und das Genus *Syndesmodon* (einzige Art *S. typicus*) aufgestellt, bei welcher letzterer Gattung die Röhren in der Zahnschubstanz zu radialen garbenähnlichen Büscheln gruppirte sind.

An die besprochene, im europäischen Russland einzige triassische Localität des Bogdo reihen sich in südwestlicher Richtung durch das isolirte Auftreten in der Steppe ähnliche kleinere Hügel an, die Gyps und Steinsalz enthalten, deren Alter aber wegen des vollständigen Mangels an Fossilien nicht näher bestimmt werden konnte.

Fr. v. H. D. Stur. Geologie der Steiermark. Herausgegeben von der Direction des geognostisch montanistischen Vereines für Steiermark. Graz 1871.

Sechs Jahre nach Publication der geologischen Uebersichtskarte des Herzogthumes Steiermark, deren schliessliche Revision und Herausgabe ebenfalls Herr Bergrath Stur besorgt hatte, erscheint das vorliegende zur Erläuterung dieser Karte bestimmte Werk. Mochte auch der lange Zeitraum, der zur Vollendung desselben erforderlich wurde, die Besitzer der Karte ungeduldig machen, heute wo das Werk in ihren Händen sich befindet, werden sie die Verzögerung als vollkommen gerechtfertigt erkennen, und ihre aufrichtigste Anerkennung der unermüdeten Thatkraft des Verfassers für das Zusammentragen und die Bewältigung des ausserordentlich reichen Stoffes, welcher den Inhalt bildet, nicht versagen.

Weit über den Rahmen blosser Erläuterungen einer Karte hinausgreifend, bietet das Buch nicht nur eine vollständige Darstellung der geologischen Verhältnisse des ganzen Landes, sondern zieht dabei auch, zur Rechtfertigung der angenommenen Formationseintheilungen, alle wichtigeren, in der Schwebe befindlichen Fragen über das relative Alter und die Gliederung der krystallinischen und der Sedimentgesteine der Alpen in den Kreis der Erörterung. Gar manche Schlussfolgerungen, zu welchen Herr Stur dabei gelangt, stehen in Widerspruch mit Anschauungen, welche andere Theilnehmer an unseren Arbeiten durch ihre Untersuchungen in den Alpen gewonnen, und es wird an Entgegnungen gegen dieselben gewiss nicht fehlen. Niemand aber wird verkennen, welcher reicher Schatz wirklicher Beobachtungen von unvergänglichem Werthe in dem Werke niedergelegt ist.

Der Inhalt gliedert sich in 6 Hauptcapitel: 1. das Land, 2. die eozoische Formation, 3. die paläozoischen Formationen, 4. die mesozoischen Formationen, 5. die känozoischen Formationen und 6. die anthropozoischen Formationen. Ein überaus reiches Literaturverzeichnis bildet die Einleitung. Lebhaft zu beklagen ist es, dass wegen zu beschränkter Mittel für die Herausgabe nicht nur die Abschnitte 5 und 6 abgekürzt wurden, sondern auch ein siebenter Abschnitt, der die specielle Geologie der steierischen Bergbaue enthalten sollte, ganz wegbleiben musste. Hoffentlich wird der hochverdiente Herr Verfasser namentlich diesen letzten Abschnitt abgesondert, etwa in unserem Jahrbuche, in die Oeffentlichkeit bringen.

G. St. F. Stoliczka. Cretaceous Fauna of Southern India. Vol. III. 1—13 ser. VI. The Pelecypoda, with a review of all known Genera of this class, fossil and recent. Calcutta 1871. (Memoirs of the Geological Survey of India—Palaeontologia Indica.)

Der Verfasser hat den vorliegenden dritten Band des grossen Werkes über die Fauna der Kreideformation des südlichen Indiens durch die gewissenhafte Verarbeitung und Sichtung des gewaltigen Materials, welches für die systematische Begrenzung und Anordnung der fossilen und lebenden Pelecypoden-Geschlechter vorlag, einen Werth und eine Wichtigkeit zu geben gewusst,

welche über das Verdienst einer blossen descriptiven Darstellung der fossilen Fauna eines grossen Schichtencomplexes weit hinausgehen.

Die Speciesbeschreibung der auf 50 Tafeln abgebildeten Zweischalerformen der indischen Kreideformation ist der kritischen Besprechung und Feststellung der bezüglichen Gattung beigelegt; eine jede der als haltbar nachgewiesenen 516 Gattungen ist durch Anführung der typischen Species, des Autors und der Jahreszahl der Gründung fixirt, überdies ist das recente oder fossile Auftreten nach den Hauptformationen nicht nur bei jeder Gattung berücksichtigt, sondern specieller noch für jede als Typus aufgeführte Art auch in der als Schluss dem ganzen Bande sammt der Vorrede beigegebenen Gesamt-Tabelle markirt; endlich finden wir auch bei jeder der Unterfamilien, Familien und Ordnungen, in welche die verwandten recenten und fossilen Gattungen eingereiht sind, alle für die historische und systematische Begründung erforderlichen Daten gegeben.

Gewiss gibt diese Arbeit Stoliczka's nicht nur Zeugniß von einer sehr genauen Kenntniss der lebenden Zweischalerformen und der über diese Thierclassen handelnden Gesamtliteratur, sondern auch von dem systematischen Talent des Verfassers. Allen Paläontologen und Zoologen, welche sich mit irgend einem Theil der so überaus formenreichen Molluskenklasse der Pelecypoden beschäftigen, wird die von Stoliczka revidirte Systematik ein willkommener und schwer entbehrlicher Anhaltspunkt sein.

In dem von dem Director der geologischen Anstalt von Indien, Herrn Th. Oldham, dem Schlussheft des Bandes beigelegten Begleitworten wird für den 4. Band der Palaeontologia Indica die monographische Bearbeitung der Brachiopoden der indischen Kreideformation angekündigt.

E. T. Dr. Carl Naumann. Erläuterungen zu der geognostischen Karte der Umgegend von Hainichen im Königreiche Sachsen. Leipzig 1871. 72 S.

Uns liegen diese Erläuterungen nebst der entsprechenden Karte vor. Bei der Bearbeitung dieser Karte wurde grösstentheils das Princip befolgt, nur diejenigen Gesteinspartien durch Colorirung auszudrücken, welche an der Erdoberfläche wirklich sichtbar hervortreten. Die von dem Verfasser durchgeführten Untersuchungen weisen auch eine Anzahl allgemein interessanter Ergebnisse auf. Namentlich heben wir hervor, dass der früher fälschlich mit dem paläozoischen Gebirge verbundene Grünschiefer, der ein wesentlich durch Chlorit, Kalkspath und Pistacit bezeichnetes Gestein ist, mit dem untern Glimmerschiefer innig verbunden erscheint und daher dem Urgebirge angehört. Die Lagerungsverhältnisse der Culmformation, welcher bekanntlich die Kohlen von Hainichen angehören, sind gegen die grünen Schiefer völlig discordant. Die durch Graptolithen bezeichnete Silurformation besitzt eine weitere Verbreitung in der in Rede stehenden Gegend als bisher angenommen wurde. Durch eine granitische Schuttablagerung werden die Sandsteine des Culm in zwei Etagen getheilt, von denen nur die untere mit Kohlenflötzen ausgestattet ist.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt, Jahrgang 1871. XXI. Band. Heft Nr. 4. (October, November, December). Dasselbe enthält:

I. Franz Toula: Beiträge zur Kenntniss des Randgebirges der Wienerbucht bei Kalksburg und Rodaun. Seite 437.

II. Dr. M. Neumayr: Jurastudien. Der penninische Klippenzug. Seite 434.

III. Carl Ritter v. Hauer: Arbeiten in dem chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt. Seite 537.

Mineralogische Mittheilungen.

I. Prof. Ferdinand Zirkel in Leipzig. Ueber den Bytownit. Seite 61.

II. C. W. C. Fuchs: Die Veränderungen in der flüssigen und erstarrenden Lava. Seite 65.

III. Victor v. Lang: Ueber die Krystallform von Guarinit und Leukophan. Seite 81.

IV. Richard Drasche: Ueber die mineralogische Zusammensetzung der Eklogite. Seite 85.

V. G. Tschermak: Die Aufgaben der Mineralchemie. Seite 93.